

Sport

in Hessen



Landessportbund
Hessen e.V.

Kampagne

**#SPORT
VEREINT
UNS**

#SPORT VEREINT UNS

Zeig uns, was Dich mit Deinem Sportverein verbindet!

www.sportvereintuns.de

Vereinsförderung

322.000 Euro für unsere Sportvereine

Partneraktion

Rosbacher verlost 2.400 Liter Mineralwasser

Editorial

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Sport vereint uns – unter diesem Motto steht die breit angelegte Kampagne des Landessportbundes Hessen, die Ende Juni gestartet ist.

Ihr Ziel ist es, die hessischen Vereine zu stärken und gleichzeitig erneut deutlich zu machen, dass Sport im Verein so viel mehr ist als Bewegung. Gerade das soziale Miteinander haben viele von uns in den zurückliegenden bald anderthalb Jahren am allermeisten vermisst. Und genau diese Lücke konnten auch die zahlreichen digitalen Formate, die viele Vereine mit hoher Einsatzbereitschaft und Innovationskraft entwickelt haben, nur begrenzt füllen.

Das Abklatschen nach dem Spiel, das gemeinsame Lachen, das vertrauliche Gespräch und der Zusammenhalt sind einfach nicht zu ersetzen. Deswegen gilt es, jetzt weiter Gas zu geben und die neuen Möglichkeiten zu nutzen. Schon das Motto der Kampagne – #sport-VEREINTuns – macht es deutlich: Dies ist keine Kampagne, die von einem Partner alleine getragen wird. Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport, der Hessische Turnverband sowie weitere hessische Verbände und Sportkreise sind als Partner dabei.

Gleichzeitig will und wird die Kampagne Strahlkraft über Hessen hinaus entwickeln. Denn ursprünglich in Niedersachsen erdacht, sind in der Zwischenzeit weitere Landessportbünde an Bord. Weitere Infos finden sich unter www.sportvereintuns.de.

Wie gut es tut, dass der Sport uns nun auch wieder räumlich vereint, macht aber nicht nur die Kampagne deutlich. Bei den Vereinsmanager-Ausbildungen, den Fortbildungen im Bereich Outdoor-Fitness oder der Abschlussveranstaltung des Projekts „Gesund älter werden bewegt“: Überall schilderten die Teilnehmenden,



wie wohltuend es sei, den gewohnten Vereinsbetrieb wieder aufnehmen zu können. Besonders schön zu sehen: Die Lust, sich einzubringen, scheint nach Zeiten der sozialen Distanz bei Vielen besonders groß zu sein.

Damit die Vereine wieder auf die Beine kommen, sind diese Menschen von großer Bedeutung. Wichtig ist aber auch, dass die finanzielle Ausstattung des Sportsystems gesichert bleibt. Die nun angekündigte Erhöhung der Lottomittel für den Landessportbund ist deshalb ein ermutigendes Signal. Wie gewohnt werden davon auch unsere Vereine und Mitgliedsorganisationen profitieren. Gerade erst haben wir 322.000 Euro aus dem Vereinsförderungsfonds bewilligt.

Blicken wir also optimistisch in die Zukunft! Ich wünsche Ihnen jedenfalls viel Spaß bei der Lektüre Ihrer „Sport in Hessen“ und beim Ersinnen spannender Aktionen im Rahmen der Kampagne.

Ihre

Dr. Susanne Lapp

Inhalt



4

#sportVEREINTuns
Unterstützung für Hessens Vereine



10

75 Jahre Landessportbund
Hessens Sportstätten



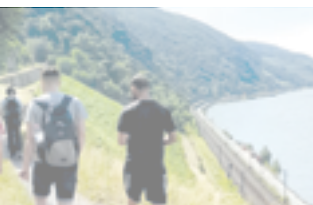
18

Gesundheitssport
Angebote in den Sportkreisen



26

Olympische Spiele
Das „Hessenteam“ für Tokio



40

Sportjugend Hessen
Jugendhauptausschuss

- 3 **Sportpolitik**
Hessen ändert Glücksspielgesetz
- 15 **Partneraktion**
Rosbacher spendet 2.400 Liter Mineralwasser
- 16 **Gesundheitssport**
Drei Jahre „Gesund Älter Bewegt“
- 19 **Amtliches**
Abendhotline am Donnerstag
- 20 **Vereinsförderung**
322.000 Euro bewilligt
- 21 **Übungsleiter**
Tipps für die Praxis
- 25 **Sportabzeichen**
Sportabzeichen to go
- 28 **Olympiastützpunkt**
Für Tokio aktiv
- 30 **Sportstiftung Hessen**
Sarah Köhler und Eduard Trippel im Porträt
- 32 **Olympic Day**
Olympia zwischen Sport und Politik
- 34 **Sport und Geschichte**
Auf ins Sportmuseum
- 35 **Kurz notiert**
Namen und Notizen aus der Sportwelt
- 36 **Sportliche Lesetipps**
Neue Bücher
- 38 **Bildungsakademie**
Bildungsurlaub mit vier Pfoten

Impressum

Herausgeber: Landessportbund Hessen e. V. (lsbh); Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel.: 069/6789-0

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Susanne Lapp, Vizepräsidentin für Kommunikation und Marketing, Glauburgstraße 11, 60318 Frankfurt.

Redaktion: Leitung Ralf Wächter (RW), Isabell Boger (ib), Markus Wimmer (maw), Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt.

So erreichen Sie uns: Ralf Wächter, rwachter@lsbh.de, Tel.: 069/6789-262; Isabell Boger, iboger@lsbh.de, Tel.: 069/6789-267; Markus Wimmer, mwimmer@lsbh.de, Tel. 069/6789-437; Fax: 069/6789-300.

Verlag: Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG, Waldstraße 226, 63071 Offenbach

Druck und Vertrieb: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel.

Abonnementverwaltung: Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, Tel.: 0561/60280-452, Fax: 0561/60280-499, E-Mail: abo-sih@dierichs-druck.de

SIH 14 / 17.07.2021

Anzeigen Nord/Mitte: Claudia Brummert, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, Tel.: 0561/60280-180, Fax: 0561/60280-199, E-Mail: brummert@ddm.de

Anzeigen Süd: Torsten Wethlow, Waldstraße 226, 63071 Offenbach, Tel.: 069/85008-368, Fax: -394, E-Mail: sih@op-online.de

Sport in Hessen erscheint vierzehntägig zum Wochenende

Bezugspreis: Jährlich Euro 51,11 einschl. Postgebühren und MwSt. Bestellungen für Vereine beim Landessportbund Hessen e. V., für Privatpersonen bei Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Eine Rücksendepflicht besteht nicht.

Titelfoto: Mit der Kampagne #sportVEREINTuns will der Landessportbund Hessen e. V. seine Mitgliedsvereine unterstützen. Mittels der „Werkzeuge“ und Materialien (darunter Fotos wie unser Titelfoto) können Vereine digital Werbematerialien erstellen und auf sich und ihre Angebote hinweisen.

www.landessportbund-hessen.de

Wenn Leidenschaft
auf Teamgeist trifft.

**#SPORT
VEREINT
UNS**

Zeig uns, was Dich mit Deinem Sportverein verbindet!

www.sportvereintuns.de

Unterstützung für Hessens Vereine

Landessportbund startet Kampagne #sportVEREINTuns / Bedeutung des Vereinssports betonen und Vereine bei der Bewerbung ihrer Angebote unterstützen

Sie soll nichts weniger als eine Liebeserklärung sein. Eine Liebeserklärung des Landessportbundes Hessens an seine rund 7.600 Sportvereine, deren Ehrenamtliche und alle Mitglieder, die ihrem Verein in der Pandemie die Treue gehalten haben: Die groß angelegte Kampagne, die der Landessportbund Ende Juni unter dem Motto „Sport vereint uns“ – online unter dem Hashtag #sportVEREINTuns zu finden – gestartet hat, soll Hessens Vereine stärken. Gleichzeitig soll die Kampagne öffentlichkeitswirksam deutlich machen, dass Sport im Verein mehr ist als Bewegung.

„Sport im Verein ist gelebte Gemeinschaft. Sport vermittelt ein Gefühl von Zugehörigkeit. Und Sport im Verein ist etwas, das nicht nur dem Körper, sondern auch der Seele gut tut“, sagt Landessportbund-Präsident Dr. Rolf Müller. So schwer die vergangenen Monate für die hessischen Vereine auch gewesen seien: „Sie haben uns gezeigt, wie sehr wir als Einzelne, aber auch als Gesellschaft, diese Form der Freizeitbetätigung brauchen.“

Dieses starke Gefühl soll nun auch die Kampagne #sportVEREINTuns transportieren – und die Vereine

dabei unterstützen, wieder voll durchzustarten. Dafür stellt der Dachverband den Vereinen eine Art „Online-Werkzeugkasten“ zur Verfügung: Über die Internetseite www.lieblingsverein.de können Vereine mit wenigen Klicks professionell Plakate, Postkarten und Motive für die sozialen Medien gestalten und damit Werbung für ihre Angebote betreiben. Eigene Bilder und Logos lassen sich dabei ganz einfach integrieren. Vereine, die in Sachen Bilder nicht so gut aufgestellt sind, können sich aus einem vorhandenen Pool bedienen.

Eineinhalb Jahre Laufzeit

„Ich will ungern von einem Neustart sprechen, weil ich weiß, dass die wenigsten Vereine Pause gemacht haben. Viele haben neue, digitale Formate entwickelt oder im Hintergrund an der Entwicklung ihres Vereins gearbeitet. Jetzt können wir aber endlich wieder in Präsenz loslegen und so hoffentlich Mitglieder zurück- oder gar neugewinnen“, so der Präsident. Der Landessportbund setzt dabei auf einen nachhaltigen Ansatz: „Die Auswirkungen von 15 Monaten Pandemie lassen sich nicht in wenigen Wochen rückgängig ma-

O B E N

Dieses und viele weitere Motive können Vereine nutzen und ganz individuell anpassen. Damit können sie für ihre Angebote werben und auf die verbindende Kraft des Sports hinweisen.

Kampagne
**#SPORT
VEREINT
UNS**

chen. Deshalb ist unsere Kampagne auch langfristig angelegt“, erklärt die Projektkoordinatorin Daniela Herrlich. Über eineinhalb Jahre lang sollen die Motive und Botschaften von #sportVEREINTuns – immer wieder angepasst an die aktuelle Situation und trotzdem jederzeit erkennbar – in der breiten Öffentlichkeit wirken.

Schwerpunkthemen und Aktionen

Mit Schwerpunkt-Themen und Aktionen wird der Fokus dabei immer wieder auf unterschiedliche Aspekte gelenkt. So geht es jetzt im Juli darum, den Outdoor-Sport zu stärken und Vereine in diesem Bereich zu neuen Angeboten zu motivieren (siehe S. 6/7). Im September wird der Kinder- und Jugendsport in den Mittelpunkt gerückt. „Schließlich hat diese Zielgruppe unter der Pandemie ganz besonders gelitten“, so Christian Kaufmann, Referent im Bereich Schule, Bildung, Personalentwicklung und Mitglied des Kampagnen-Teams. Mit unterschiedlichen Aktionen will der Landessportbund die Vereine dabei unterstützen, die Mitgliederderrückgänge in dieser Altersgruppe wieder aufzuholen.

Über eine reine „Mitgliederwerbung“ hinaus soll die Kampagne aber auch ganz grundsätzliche Botschaften transportieren. „Wir wollen aufzeigen, wie positiv Vereinssport die Persönlichkeit prägen kann“, sagt Kaufmann. Mit Blick auf die Kinder bedeutet das: Sie entdecken im Sport Vorlieben und Stärken, werden selbstbewusster, sozialisieren sich und lernen, auch mit Rückschlägen und Niederlagen umzugehen – nicht alleingelassen, sondern eingebunden in ein Team, eine Gemeinschaft. Für Jugendliche bieten Sportvereine häufig die erste Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen umzusetzen – als Übungsleiterin, Jugendvorstandsmitglied oder Helfer bei Veranstaltungen. Ganz im (Wort-)Sinn der Kampagne tun sie das in der Regel vereint mit anderen.

Ehrenamt stärken, Bewegung fördern

Weitere Schwerpunkte werden die Themen Ehrenamt und Gesundheitssport sein. „Funktionierende Sportvereine zeichnen sich dadurch aus, dass viele Menschen an einem Strang ziehen, dass die ehrenamtliche Arbeit auf viele Schultern verteilt wird“, zeigt sich Landessportbund-Präsident Dr. Rolf Müller – selbst jahrelang Vorsitzender eines Schwimmvereins – überzeugt. Diesen Engagierten wolle man mit der Kampagne „Danke“ sagen und ihnen vermitteln: „Ihr seid uns wichtig, macht weiter mit, wir unterstützen euch dabei.“ Dass es lebensbereichernd ist, sich für andere einzusetzen und dass es im Team mehr Spaß macht – das werden hier wichtige Botschaften sein.

Die Kampagne #sportVEREINTuns zeichnet also mehr aus als schöne Motive, die Vereine trotzdem auf jeden Fall nutzen sollten. Sie wird in allen Phasen mit Unterstützungs-Angeboten des Landessportbundes flankiert: von sportpraktischen Fortbildungen und Online-Seminaren zur Vereinsentwicklung über Beratungsleistungen bis hin zu Aktionstagen und Gewinnspielen. „Nutzen Sie deshalb das volle Angebot und machen Sie mit Ihrem Verein mit“, ruft Daniela Herrlich auf.

Isabell Boger

Starke Partner für die Kampagne #sportVEREINTuns

Sportland Hessen, Hessischer Turnverband und weitere Verbände mit im Boot

Schon das Motto macht es deutlich: #sport-VEREINTuns ist keine Kampagne, die von einem Partner alleine getragen wird. Neben dem Landessportbund bringen sich auch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport, der Hessische Turnverband und weitere Verbände ein. Möglichst alle 7.600 Vereine sollen folgen!

Als der Landessportbund mit seiner Idee beim „Sportland“ Hessen anklopfte, war schnell klar: Diese Kampagne ist unterstützenswert – finanziell, aber auch ideell. Hessens Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth, unterstreicht: „Dank steigender Impfungen und sinkender Infektionen kann das Sportland Hessen endlich wieder durchstarten. Millionen Sportbegeisterte haben jetzt die Möglichkeit, ihr geliebtes Hobby zu reaktivieren. Ob für die Gesundheit, aus Spaß an der Bewegung oder leistungsorientiert: Unsere rund 7.600 hessischen Vereine bieten beste Bedingungen, um die Faszination Sport wieder mitzerleben und zu genießen.“

Die Kampagne lade alle Hessinnen und Hessen zum Mitmachen ein und sei gleichzeitig ein Dank und eine Anerkennung für die vielen Ehrenamtlichen, die auch während der Pandemie tolle Arbeit geleistet hätten. Beuth appelliert deshalb: „Werden Sie Mitglied im Sportverein und profitieren Sie von dem vielfältigen Sport- und Bewegungsangebot der Vereine.“

Gemeinsame Aktion

Neben dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport sind der Hessische Turnverband (HTV) sowie die weiteren hessischen Sportverbände und Sportkreise Partner der Kampagne. Ulrich Müller, HTV-Vizepräsident Finanzen und Wirtschaft: „Wir haben in den vergangenen Monaten erlebt, dass Turn- und Sportvereine und ihre Mitglieder in der Corona-Pandemie ausgesprochen solidarisch waren. Mit der Kampagne #sportVEREINTuns unterstützen wir die Vereine bei dieser Neustartphase und ermöglichen es ihnen, sich in der Öffentlichkeit gut zu präsentieren.“

Durch den Wiedererkennungswert der Kampagnenmotive soll eine Art Wir-Gefühl erzeugt werden – und zwar über Hessen hinaus: Denn an der Kampagne, ursprünglich in Niedersachsen entwickelt, werden sich gleich mehrere Landessportbünde beteiligen. Alle Beiträge und Aktionen, die damit im Zusammenhang stehen, sind im Internet unter www.sportvereintuns.de zusammengeführt. Hessische Vereine sollten bei der Verwendung der Vorlagen daher immer auf den Bezug zu ihrem Bundesland achten. *ib*

Outdoor-Aktion starten und doppelt gewinnen

Outdoor-Gewinnspiel im Rahmen der #sportVEREINTuns-Kampagne läuft noch bis Ende Juli / Attraktive Preise für teilnehmende Vereine

Endlich wieder – so beginnen in Hessens Sportvereinen dieser Tage viele Sätze! Endlich wieder Sport in der Gruppe, endlich wieder die anderen sehen, endlich wieder den Lieblingskurs besuchen, endlich wieder Training geben, endlich wieder Sportplatz statt Wohnzimmer! Und dennoch: Viele Vereine stellen fest, dass ihre Mitglieder weiterhin vorsichtig sind. Sport in geschlossenen Räumen? Das will nicht jeder schon riskieren.

„Outdoorsport ist deshalb eine gute Alternative“, sagt Evi Lindner, Referentin für Gesundheitssport beim Landessportbund Hessen e. V. „Denn zahlreiche Studien belegen eindeutig, dass das Infektionsrisiko dabei geringer ist. Außerdem tut Bewegung an der frischen Luft immer gut.“

Kein Wunder also, dass der Landessportbund seine Kampagne #sportVEREINTuns mit einem Outdoor-Gewinnspiel beginnt: Seit dem 1. Juli sind Hessens Sportvereine ganz besonders dazu aufgerufen, Angebote unter freiem Himmel zu entwickeln oder wiederzubeleben – und sie mithilfe der Kampagnenmotive zu bewerben. Mit vorgeschlagenen oder ganz eigenen Bildern aus dem Vereinsalltag, dem Vereinslogo, einem individualisierbaren Text und natürlich dem Kampagnenlogo können auf der Webseite www.lieblingsverein.de Plakate, Postkarten oder Beiträge für die sozialen Medien in wenigen Minuten erstellt werden. (Wie das geht, erklären wir auf der rechten Seite).

Outdoor-Boxen im Wert von 500 Euro

Vereine, die diese Motive anschließend unter dem Hashtag #sportVEREINTuns auf Facebook oder Instagram posten und dabei den Landessportbund Hessen verlinken (@lsbh.de auf Facebook, @lsb_hessen auf Instagram), nehmen ganz automatisch am Outdoor-Gewinnspiel teil, das noch bis zum 31. Juli läuft. „Für mich ist die Kampagne eine Liebeserklärung an unsere Vereine. Und wie es sich für jede gute Beziehung gehört, sind gelegentliche Aufmerksamkeiten ein wichtiger Faktor, um diese Liebe auch zu zeigen und aufrecht zu erhalten“, sagt Kampagnen-Koordinatorin Daniela

Herrlich mit einem Augenzwinkern. Eine solche Aufmerksamkeit stelle das Gewinnspiel dar.

Denn unter allen teilnehmenden Vereinen wählt eine Fachjury im August die 25 besten Motive aus. Zu gewinnen gibt es fünf Outdoor-Boxen im Wert von mindestens 500 Euro sowie zusätzlich 20 Gutscheine im Wert von je 30 Euro für die Webseite www.lieblingsverein.de, wo die Motive erstellt werden können. Kosten für den Druck von Postkarten und Plakaten – die einzigen Aufwendungen, die im Rahmen der Kampagne für Vereine anfallen können – lassen sich damit begleichen.



- 1 Vereine können ihr eigenes Logo hochladen. Es wird prominent in der Vorlage platziert.
- 2 Die Logos der hessischen Fachverbände sind online hinterlegt. Sie können ganz einfach ausgewählt und platziert werden.
- 3 Mit eigenen Bildern oder Texten lässt sich das Motiv zusätzlich und mit wenigen Klicks individualisieren.

Kampagne
**#SPORT
VEREINT
UNS**

Auch Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes Hessen, lädt zum Mitmachen ein: „Sport ist in der Gemeinschaft am schönsten. Lassen Sie uns diese Botschaft zusammen nach außen tragen und so ein Zeichen dafür setzen, wie stark die vereinernde Kraft des Sports auch nach 16 Monaten Pandemie noch ist.“ Müller zeigt sich begeistert, wie kreativ und innovativ die hessischen Sportvereine in den vergangenen, schwierigen Monaten waren. „Lassen Sie uns diesen Schwung beibehalten. Überlegen Sie deshalb in Ihrem Verein und gerne auch gemeinsam mit Ihren Mitgliedern, welche sportlichen Angebote an der frischen Luft auf- oder ausgebaut werden könnten.“

Kreativität, ergänzt Daniela Herrlich, werde dabei im besten Fall gleich doppelt belohnt: durch einen der Gewinne, aber auch durch das Interesse (potenzieller) Mitglieder. Ziel der Kampagne sei es schließlich, die Lust am gemeinsamen Sport zu wecken und so dem coronabedingten Mitgliederrückgang in den Vereinen sowie der Bewegungslosigkeit der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Kein Mangel an Möglichkeiten

Dass es den Vereinen an Ideen für Outdoor-Aktionen fehlen wird, glaubt Herrlich nicht. Warum nicht darauf hinweisen, dass es sowohl eine Walkinggruppe als auch einen Jogging-Treff im Verein gibt? Warum nicht Sportabzeichen bewerben und einmal mehr hervorheben, dass der Fitnessorden für alle Altersklassen das Richtige ist? Warum nicht einen neuen Boule-Treff ins Leben rufen, eine Mittagspausen-Gymnastik für alle Homeoffice-Nutzer oder einen Kraftzirkel am frühen Morgen? Warum nicht die Nutzer des während der Pandemie entwickelten Bewegungsparcours bildlich darstellen? Warum nicht junge Mütter für „Walk & Stretch“ begeistern, für eine Freiluft-Sitzgymnastik mit dem örtlichen Seniorenheim kooperieren oder einen Outdoor-Schnupperkurs für Kinder starten, bei dem verschiedene Sportarten vorgestellt werden?

„Die Möglichkeiten sind riesig. Jetzt müssen unsere Vereine sie nur nutzen“, sagt die Projekt-Koordinatorin. Alleingelassen werden die Vereine damit nicht. Flankierend zum Gewinnspiel bieten der Landessportbund und die Bildungsakademie im Sommer verschiedene Fortbildungen an, die Bezug auf Sport im Freien nehmen. Neue Impulse zur Outdoor-Fitness gibt es zum Beispiel am 27. August im Sportkreis Rheingau-Taunus, am 3. September im Sportkreis Main-Kinzig und am 8. September an der Bergstraße.

Also nicht lange zögern: reinklicken, mitmachen, posten – und im besten Fall doppelt gewinnen!

Isabell Boger



Die Teilnahmebedingungen für das Gewinnspiel finden Vereine im Internet unter yourls.lsbh.de/outdoor-gewinnspiel



Wie Dein Verein mitmachen und gewinnen kann!

Du willst Dich mit Deinem Verein beteiligen? Dann folge einfach Schritt für Schritt unseren Instrukturen und sichere Dir so die Chance auf einen unserer attraktiven Preise zur Stärkung der Vereinsarbeit.

1. Gehe auf www.liebblingsverein.de und wähle in der Navigationsleiste #sportVEREINTuns und anschließend HESSEN aus.
2. Suche Dir Dein Lieblingsmotiv aus der Kategorie Social Media aus.
3. Klicke auf „In den Warenkorb“ und auf der Folgeseite auf „Dein Werbemittel gestalten“.
4. Es öffnet sich der Editor. Füge dort Dein Vereinslogo ein. Auch das Logo Deines Fachverbandes lässt sich integrieren.
5. Individualisiere Dein Werbemittel über die Navigationsleiste links mit Text- oder Bildbausteinen Deiner Wahl. Für die Teilnahme am Gewinnspiel musst du mindestens eines der Bilder durch ein eigenes Motiv aus deinem Verein ersetzen. (Beachte bei der Nutzung eigener Fotos immer alle Bild- und Persönlichkeitsrechte.)
6. Klicke oben im Editor auf „Schritt 2: Vorschau“ und prüfe, ob alles passt.
7. Drücke den Download-Button. Nach einem kurzen Moment wird Dir Dein Bild als png-Datei zum Speichern angeboten. Die Nutzung der Vorlagen – etwa für Social Media – ist komplett kostenfrei. Kosten fallen lediglich dann an, wenn Du Plakate oder Postkarten drucken lassen möchtest.
8. Poste Dein Motiv auf Facebook oder Instagram. Erkläre im Beitragstext Dein Outdoorangebot, markiere den Landessportbund Hessen (@lsb_hessen auf Instagram bzw. @lsbh.de auf Facebook) und nutze den #sportVEREINTuns.
9. Schon geschafft! Du nimmst automatisch an unserem Gewinnspiel teil!

Wichtige Hilfen für die künftige Vereinsarbeit

Sportkreise, Verbände und Vereine freuen sich auf die Unterstützung ihrer Öffentlichkeitsarbeit

Die Kampagne „#sportVEREINTuns“ ist gerade erst angelaufen und nimmt mit dem aktuellen Outdoor-Wettbewerb Fahrt auf. Unter dem Hashtag finden sich bereits zahlreiche Beiträge von Vereinen, die mit ihren eigenen Motiven für den gemeinsamen Sport im Verein werben.

Die Reaktionen aus den Sportkreisen, Verbänden und der Vereine auf die Möglichkeiten, die der Online-Baukasten für die digitalen Kanäle bietet, ist durchweg positiv. Auch die Möglichkeit, in der „analogen Welt“ mit Plakaten und Postkarten werben zu können wird von den weniger online-orientierten Vereinen geschätzt. Insbesondere die Langfristigkeit der Kampagne, die geplanten Themenschwerpunkte und vor allem die Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung kommen gut bei den Vereinen, Sportkreisen und Verbänden an.

Anschub für digitale Öffentlichkeitsarbeit

Tina Schott, die im Sportkreis Werra Meißner für Breiten- und Gesundheitssport zuständig ist, sieht insbesondere für Vereine, die sich noch nicht intensiv mit den neuen Medien beschäftigt haben, gute Möglichkeiten der Präsentation. „Auch wenn gerade wegen der aktuellen Öffnung des Sports die Online-Formate ein wenig in den Hintergrund treten, hat sich gezeigt, dass die neuen Medien nicht mehr aus der Vereinsarbeit wegzudenken sind.“

Die Idee verschiedene Bereiche wie z. B. den Gesundheitssport besonders in den Vordergrund zu rücken, begrüßt sie besonders, denn so könnten vielfältige Angebote und Schwerpunkte der Vereine in den Fokus genommen und präsentiert werden. „Genau das erarbeiten wir im Sportkreis momentan gemeinsam mit dem Turngau Werra mit der „Initiative Gesundheit & Sport“.

Öffentlichkeitsarbeit ist wichtiger Baustein

Schott hat auch schon Anregungen zur Verbesserung: Bei den Werbemitteln wünscht sie sich, ähnlich wie bei den Flyern, mehr eigene Bilder einbauen zu können. „So könnten die Vereine die gemeinsame große Kampagne noch besser auf ihr konkretes Umfeld anpassen und die eigenen Sportler, Aktionen und Aktivitäten vor Ort und auch auf den lokalen Social Media-Seiten präsentieren.“

Auch in anderen Sportkreisen wird „#sportVEREINTuns“ geschätzt. „Durch die Corona-Pandemie konnten



die Vereine über ein Jahr lang weder für Mitglieder werben, noch konnten sie ihren Beitrag für die Gesundheit und das soziale Miteinander leisten. Die Öffentlichkeitsarbeit für Sportangebote ist ein wichtiger Baustein, um nun schnell wieder möglichst viele Menschen für Sport und Bewegung zu gewinnen. #sportVEREINTuns bietet den Vereinen die Möglichkeit, ohne große Vorkenntnisse Werbemittel zu gestalten“, lobt der Frankfurter Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn die Kampagne.

Weiter Online präsent sein

Dem stimmt auch Dany Kupczik, stellvertretende Vorsitzende des Sportkreises Frankfurt für den Bereich „Sport“ zu. Bereits ab März 2019 hatte ihr Heimatverein, der TSV Bonames, zahlreiche Online-Angebote im Programm. „Sie waren eine Offerte und Unterstützung für die Mitglieder, aber doch keine gleichwertige Alternative zum gemeinschaftlichen Sporttreiben“.

Der Verein war immer da

Vom Mitgliederrückgang, den viele Vereine als Folge des Lockdowns zu verzeichnen haben, ist der Verein aus Frankfurts Norden weitgehend verschont geblieben. „Unser Verein wurde auch weiterhin von den Mitgliedern getragen und die Übungsleiter haben den Verein mit virtuellen Angeboten unterstützt, wo immer

O B E N
Wenn aus Stillstand Action wird: eines der fertigen Motive der Kampagne.

Kampagne
**#SPORT
VEREINT
UNS**

dies möglich war. Wer alleine war, war es doch nicht, weil der Verein immer da war“, fasst Dany Kupczik die Lockdown-Zeit innerhalb des TSV zusammen.

Genau dies bringe die Kampagne zum Ausdruck und deshalb freue sich der Verein schon darauf, die Online-Vorlagen mit eigenen Bildern und Motiven zu nutzen. „Sport vereint uns ja wirklich – alleine hätte das keiner von uns so gut durchgestanden. Jetzt können wir durch die Aktion ein Danke zum Ausdruck bringen und gleichzeitig zeigen, dass wir wieder da sind und unser Programm präsentieren.“

Diese Chancen nutzen schon die SKV Büttelborn, der KSV Baunatal oder auch die TSG Nordwest 1898 in Frankfurt. Die Beiträge dieser und weiterer Vereine finden sich in Facebook, wenn der Hashtag #sportVEREINTUNS eingegeben wird. Die Liste wird täglich länger und auch die Beiträge der Sportkreise und Verbände werden dort angezeigt.

Die Vereinsarbeit präsentieren

Denn auch die hessischen Sportverbände unterstützen die Kampagne: „Unsere Vereine haben sich, ebenso wie wir als Verband, während des Lockdowns ganz stark digital engagiert, ob das Fort- und Weiterbildungen oder Online Trainingsformate waren. Jetzt sind alle wieder froh, dass es Wettkämpfe gibt. Die Leute sind ausgehungert nach Bewegung“, beschreibt Thomas Seybold, Geschäftsführer des Hessischen Leichtathletikverbandes, die aktuelle Lage. Und gerade jetzt sei es aber für die Vereine wichtig, die Menschen anzusprechen. Seybold sieht in der Kampagne #sportVEREINTUNS „eine gute Möglichkeit für die Vereine, ihre Arbeit und vor allem deren Gemeinschaft stiftenden Aspekte in den Vordergrund der Öffentlichkeitsarbeit zu stellen.“

Rückenwind für den Skiverband

„Die Aktion SportVEREINTUNS ist die ideale Ergänzung zu unserem Konzept (Winter-)Sport in Hessen, da sie ohne großen Aufwand eine zielgerichtete und professionelle, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht“, sagt Stefanie Wintershoff, Geschäftsführerin des Hessischen Skiverbandes. „So erfahren hoffentlich noch mehr Hessen von den tollen Angeboten unserer Vereine und wir bringen viele Menschen aller Altersgruppen mit vereinten Kräften wieder in Bewegung.“

Der Skiverband hatte bereits im vergangenen Herbst begonnen das Konzept „(Winter-)Sport in Hessen“ zu entwickeln. Ziel dieser Aktion ist es, die Vereine zu motivieren, wieder mehr Sportangebote zu machen und die hervorragenden Möglichkeiten für Outdoorsport in Hessen zu nutzen. „So können hoffentlich nicht nur die vorhandenen Vereinsmitglieder gehalten (und bewegt), sondern auch neue gewonnen werden.“ An dieser Stelle biete #sportVEREINTUNS einen echten Mehrwert, so Wintershoff.

Markus Wimmer

Förderprogramm „Corona-Verbandshilfe“ auch in 2021

Dr. Rolf Müller: Zeichen einer sehr guten und nahtlosen Zusammenarbeit

Das Land Hessen wird auch in diesem Jahr Sportverbände, die durch die Corona-Krise in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, unterstützen. Das hat Innen- und Sportminister Peter Beuth jetzt in einem Schreiben an den Landessportbund Hessen e.V. und die in der Dachorganisation des Sports beheimateten 60 Sportverbände mitgeteilt.

Beuths Ankündigung bezieht sich konkret auf das Förderprogramm „Corona-Verbandshilfe“. Im vergangenen Jahr hatten 15 Sportverbände insgesamt 1,9 Millionen Euro aus dem Programm erhalten. Das Programm als solches wird aller Voraussicht in den nächsten Wochen starten. Den genauen Termin, ab dem Anträge gestellt werden können, wird das Innen- und Sportministerium rechtzeitig mitteilen.

Für Dr. Rolf Müller, den Präsidenten des Landessportbundes Hessen e.V., ist die Fortführung des Förderprogramms „ein Zeichen der sehr guten und vor allem nahtlosen Zusammenarbeit des Sports mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport“. Müller wörtlich: „Die Auswirkungen der Corona-Krise haben schon im vergangenen Jahr nachdrücklich gezeigt, dass unser bewährtes Sportsystem Hilfe braucht, wenn es in der bekannten und bewährten Form weiterbestehen soll. Wir hatten mit dem Land Hessen in 2020 einen verlässlichen Partner an unserer Seite und freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr auf diesen Partner zählen können.“ Verbände, die die Hilfen in Anspruch nehmen wollen, müssen, und das ist die Voraussetzung, zunächst Mittel aus der „Überbrückungshilfe III“ des Bundes abrufen. Im Falle akuter Liquiditätsprobleme, das teilte Minister Beuth mit, können Verbände, die eine Landeskaderförderung erhalten, jetzt schon Abschlagszahlungen auf diese Förderung erhalten. Von dem „Landesprogramm zur Förderung sportlicher Talente“ profitieren derzeit insgesamt 39 hessische Sportfachverbände mit einer Summe von 1,4 Millionen Euro jährlich.

Ralf Wächter



Informationen zu den Überbrückungshilfen III und zu weiteren Förderprogrammen sind im Internetauftritt des Landessportbundes Hessen unter www.yourls.lsbh.de/corona im Kasten „Finanzielle Hilfen“ zu finden.



Bildnachweis:
 Eintracht Frankfurt Stadion GmbH
 Fachdienst Sport, Marburg
 Alexander Fischer
 Monika Kowoll-Ferger
 Harry Soremski
 MT Melsungen, Alibek Käsler
 Josef Silber
 Richard Stephan – der Stadtfotograf
 SC Willingen
 Stadt Hanau/Medienzentrum
 SV Darmstadt 98
 Ralf Wächter
 SC Willingen
 Silvana Wohlgemuth

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1: Fulda, Sportpark Johannisau | 16: Bad Nauheim, Col. Knight-Stadion |
| 2: Hünfeld, Rhönkampfbahn | 17: Großer Feldberg, Radrennen |
| 3: Bad Hersfeld, Stadion a. d. Oberau | 18: Wiesbaden, Brita-Arena |
| 4: Rotenburg an der Fulda, Göbel Hotel Arena | 19: Rüsselsheim, Großsporthalle |
| 5: Eschwege, Sportanlage Torwiese | 20: Darmstadt, Merck-Stadion |
| 6: Kassel, Auestadion, Rothenb.-Halle | 21: Odenwald, Radtouristikstrecken |
| 7: Baunatal, Parkstadion | 22: Dieburg, Trabrennbahn |
| 8: Edersee, Wassersportanlage | 23: Schaafheim, Outdoorkartbahn |
| 9: Willingen, Skisprungschanze | 24: Langen, Waldsee (Ironman) |
| 10: Stadallendorf, Herrenwaldstadion | 25: Offenbach, Stadion Bieberer Berg |
| 11: Marburg, Georg-Gaßmann-Stadion | 26: Neu-Isenburg, Sportp. Alicestraße |
| 12: Dillenburg, Landesreit- und Fahrschule | 27: Frankfurt, Deutsche Bank Park |
| 13: Wetzlar, Rittal-Arena | 28: Hanau, August-Schärtner-Halle |
| 14: Gießen, Sporthalle Gießen-Ost | 29: Gelnhausen, Großsporthalle |
| 15: Oppenrod, Stefan-Bellof-Kartbahn | 30: Hoherodskopf, Sommerrodelbahn |
| | 31: Schotten, Grand-Prix-Kurs |
| | 32: Wasserkuppe, Segelflug |



Hessens Sportstätten

Ein virtueller Segelflug zu den Plätzen des hessischen Sports mit Start und Ziel auf der Wasserkuppe, Hessens höchstgelegener Sportstätte

Vor exakt 75 Jahren, nämlich am 1. Juni 1946, wurde mit dem Landessportverband Groß-Hessen der Vorläufer des Landessportbundes Hessen e.V. gegründet. In der „Sport in Hessen“ greifen wir das 75-jährige Bestehen des Landessportbundes in einer kleinen Serie über die Entwicklung des organisierten Sports, die Ziele und die bestehenden Wechselwirkungen zur Gesellschaft, zur Politik und vor allem zu den Menschen in unserem Land auf. Heute beschäftigen wir uns im Kontext mit Sportstätten in Hessen. Dabei steht nicht der manchmal alles andere als optimale Zustand einiger Sportstätten im Fokus.

Auch die Frage der Entwicklung hessischer Sportstätten in ihrer Gesamtheit stellt sich an dieser Stelle nicht. Vielmehr lädt uns der Autor, Oliver Kauer-Berk,

zu einem virtuellen Rundflug über Hessen ein und zeigt uns, wo welche Sportstätte zu finden ist.

Wie startet man nun zu einem Überblick über die Sportstätten in Hessen? Und was ist das denn, eine Sportstätte? Die Definition zu finden ist leichter als die Startbahn unseres Rundflugs – Sportstätten, das sind Gebäude und Einrichtungen, die zur Ausübung von einer oder mehreren Sportarten dienen, oft auch mit Tribünen für Zuschauer. Doch wo im Himmel in diesem himmlischen Bundesland starten wir nun zur Rundschau über seine Sportstätten?

Startbahn, Überblick, Himmel, Rundschau, hm – das führt doch zu einer Idee! Denn: Ganz oben startet es sich am besten, auf Hessens höchstem Berg, der 950 Meter hohen Wasserkuppe in der Rhön bei Gersfeld. Die



O B E N

Eine der bekanntesten hessischen Sportstätten ist der „Deutsche Bank Park“ in Frankfurt. Hier trägt der Fußball-Bundesligist Eintracht Frankfurt seine Spiele aus.
Foto: Eintracht Frankfurt Stadion GmbH

Wasserkuppe ist nämlich selbst auch eine Sportstätte, seit dem frühen 20. Jahrhundert quasi Synonym für das Segelfliegen in Deutschland. Auf der baumfreien Kuppe des „Bergs der Flieger“ sollen schon im Jahr 1911 Studenten ihre ersten Flugversuche mit Gleitflugzeugen gestartet haben. 1924 wurde mit dem Bau der ersten Flugschule auf der Wasserkuppe begonnen.

Am 26. August 1951 kamen nach der Aufhebung des Flugverbots durch die Alliierten geschätzt 50.000 Besucher zum großen Fliegerfest. In der Zeit der Hangstarts am Gummiseil war die Wasserkuppe „das Mekka der Segelflieger in aller Welt“, heißt es. Heute beherbergt ihr Segelflugzentrum die älteste Segelflugschule der Welt, eine Gleitschirmflugschule, das Deutsche Segelflugmuseum und einen Flugplatz für Segel- und Motorflugzeuge. Auf der Wasserkuppe also, ganz im Osten Hessens, steigen wir in den virtuellen Segelflieger und lassen uns zu unserem Rundflug zu den weiteren Sportstätten des Bundeslandes hochziehen.

Als erstes steuern wir nach Westen, überfliegen das nahe Fulda und sehen dort von oben im Südwesten der Stadt auf den Sportpark Johannisau mit Fußball- und Leichtathletik-Stadion (18.000 Zuschauerplätze), weiteren Trainingsfeldern, drei Tennisplätzen und einem Werferfeld. Kurz nach einer Kurve nach Norden taucht die Wilmingtonhalle (850) auf, wo Tischtennis-Bundesligist TTC Rhönsprudel Fulda-Maberzell seine Heimspiele austrägt. Es geht weiter nach Norden.

Rhönkampfbahn und Stadion an der Oberau

In Hünfeld blicken wir runter zur Rhönkampfbahn und gleich daneben auf das Areal des Reit- und Fahrvereins. Bald taucht Bad Hersfeld auf, das Stadion an der Oberau (5.000) liegt direkt an der Fulda und ist zum Hessentag 2019 komplett neu saniert worden. Nach dem vom Land Hessen mit rund einer Million Euro geförderten Umbau erstrahlen vor allem das Multifunktionsgebäude und die daran angrenzende Tribüne in den Fuldaauen in neuem Glanz. Eine vielfältig nutzbare Sportstätte ist entstanden, von der nicht nur die Fußballer der SG Festspielstadt/Spvgg. Bad Hersfeld und des JfV Bad Hersfeld profitieren sollen. Von hier bis nach Rotenburg an der Fulda mit der multifunktionalen Göbel Hotels Arena, wo früher die Bundesliga-Handballer der MT Melsungen ihre Auftritte hatten, sind es entlang der Fulda nur wenige Flugminuten.

Vielfalt im hohen Norden

Apropos multifunktional: Die Hotelhalle ist derzeit das Impfzentrum für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg.



Eine Sportstätte als Impfzentrum – das wird uns auf unserem Rundflug über Hessen noch des Öfteren begegnen. Schon gleich bei einem kleinen Schlenker nach Westen Richtung Eschwege, wo die Großsporthallen der beruflichen Schulen und des Oberstufengymnasiums Eschwege für die Pandemiebekämpfung erhalten müssen. Auf der Schleife über die Stadt überfliegen wir auch die 18 Hektar große Sportanlage Torwiese, wo sich Fußballer, Leichtathleten und Freizeitsportler tummeln. Auch in unserer nächsten „Bodenmarkierung“, der Nordhessenmetropole Kassel, ist die Großsporthalle im Auepark im Zuge der Covid-19-Pandemie umfunktioniert worden. Doch Kassel hat natürlich viel größere Sportstätten: Auf dem Trümmerschutt an der Frankfurter Straße entstand das Auestadion (18.800). Die Spielstätte des KSV Hessen beherbergt regelmäßig auch Leichtathletikveranstaltungen. In der 2007 neu erbauten Rothenbach-Halle (4.300), der Multifunktionshalle der Messe, trägt Handball-Bundesligist MT Melsungen Heimspiele aus. Dritte große Sportstätte in Kassel ist die 1977 eröffnete Eissporthalle (6.100) in direkter Nachbarschaft zum Auestadion. Hier absolvieren die Huskies ihre Eishockeyspiele.

Fußball, Leichtathletik, Wassersport

Kassel ist der nördlichste Punkt unseres Rundflugs. Über Baunatal und sein Parkstadion (7.500), eine kombinierte Fußball- und Leichtathletikarena, fliegen wir weiter zum Edersee und seinen Wassersportanlagen. Hier hat auch die Sportjugend Hessen ein Sport-, Natur- und Erlebniscamp. Anstatt geradewegs nach Süden zu steuern, nehmen wir hier noch einen Umweg, um die nicht einmal 40 Kilometer Luftlinie in nordwestlicher Linie liegende Sprungschanze auf dem Mühlenkopf bei Willingen zu überfliegen. Das jährliche Weltcupsspringen ist die größte Sportattraktion Nord-

O B E N

Erst aus der Vogelperspektive wird ersichtlich, wie viele Sportstätten sich an das Georg-Gaßmann-Stadion in Marburg schmiegen und wie vielfältig hier die Möglichkeiten zum Sporttreiben sind.
Foto: Fachdienst Sport, Marburg



hessens. Nun aber Richtung Süden, mit Kurs auf Stadtallendorf, wo wir das Herrenwaldstadion (5.000) überfliegen und dann mit einer engen Kurve Richtung Westen Marburg in den Blick nehmen. In der Universitätsstadt zeigt das Georg-Gaßmann-Stadion (15.000) Größe. Hier spielen die American Footballer der Marburg Mercenaries. Eigentlich gar nicht auf unserem Weg liegt weiter im Westen, nahe der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen, die „Oranienstadt“ Dillenburg. Doch auch das Hessische Landesgestüt mit der Landesreit- und Fahrschule muss gesehen werden, ehe wir auf Kurs Süd-Ost gehen, Wetzlar ansteuern und dort das Enwag-Stadion (8.000), Spielort der Fußballerinnen vom FSV Hessen Wetzlar, die Rittal-Arena (4.500), Heimstätte der Lahn-Dill-Rollstuhlbasketballer und der Bundesliga-Handballer, sowie die August-Bebel-Sporthalle (1.800) überfliegen.

Nicht einmal 13 Kilometer beträgt nun noch die Luftlinie nach Gießen, wo uns im Osten das Waldstadion (10.000) ins Auge sticht, das der Fußballregionalligist FC Gießen nutzt. Zuvor haben wir schon die Sporthalle Ost (4.000) überflogen, Heimstätte der Bundesliga-Basketballer der 46ers. Weiter östlich fällt im Vorort Oppenrod die Kartbahn auf, benannt nach dem 1985 tödlich verunglückten Formel-1-Fahrer Stefan Bellof, der hier Vereinsmitglied war.

Vom Feldberg gen Süden

Da wir halbwegs einen Rundkurs fliegen möchten, schauen wir zu, dass wir jetzt nicht zu sehr in die Mitte Hessens kommen (die heben wir uns für den Schluss auf) und nehmen südlich Kurs auf das Rhein-Main-Gebiet. Über Bad Nauheim sehen wir von weitem die Eishalle am Kurpark, das Colonel-Knight-Stadion (4.300), die Spielstätte der „Roten Teufel“ des EC Bad Nauheim. Dann drehen wir leicht nach Westen, fliegen über den Taunus und den Großen Feldberg, Tagesziel ambitionierter Radfahrer, sprichwörtlicher Höhepunkt beim Radrennen Eschborn-Frankfurt am 1. Mai (das in diesem Jahr am 19. September ausgetragen werden soll) und Ort des ältesten Bergturnfests überhaupt. Seit 1844 wird auf dem höchsten Taunusgipfel das Feldbergfest ausgetragen. Wenn es die Pandemie erlaubt, wäre es in diesem Jahr die 165ste Auflage.

Opelbad und Brita-Arena

Die gute Thermik am Taunus lässt uns an Höhe gewinnen, ehe wir südwestlich weiter Richtung Wiesbaden weiterfliegen. Am Südhang des Nerobergs fällt uns das Opelbad auf. Das 1934 fertiggestellte Freibad ist heute nicht nur weiter eine Sportstätte, sondern auch ein Kulturdenkmal. Bekannteste Sportstätte in der Landeshauptstadt dürfte indes die Brita-Arena (12.500) sein, dort läuft Fußballdrittligist SV Wehen Wiesbaden auf. Gleich südlich davon liegt der nach dem lange in Wiesbaden wohnhaften früheren Fußball-Bundestrainer benannte Helmut-Schön-Sportpark (11.000) mit Leichtathletikanlage, vormals Stadion an der Berliner Straße genannt. Schöner gelegen, gerade aus der Luft, ist der

Schlosspark Biebrich, traditioneller Ort des Pfingstturniers des Wiesbadener Reit- und Fahr-Clubs, das sich zu einem Treffpunkt der internationalen Elite der Dressur- und Springreiter entwickelt hat und 2022 wieder stattfinden soll.

Rüsselsheim: Judo, Handball und Volleyball

Ein kleines Stück am Rhein und dann am Main entlang kommen wir nach Rüsselsheim und fliegen über die Großsporthalle am Evreuxring (1.800). Dort gab es früher die Heimspiele der SG Wallau-Massenheim,



große Judoveranstaltungen und Zweitligavolleyball. Im Stadion am Sommerdamm wurden früher Hockeymeister gefeiert. Bevor wir das große Frankfurt ansteuern, wollen wir Südhessen die Ehre erweisen und nehmen Kurs auf Darmstadt. Neben dem Stadion am Böllenfalltor, wo Fußballzweitligist SV Darmstadt 98 um Punkte kämpft, fallen uns hier das Leichtathletikstadion im Bürgerpark Nord (6.000) sowie das DSW-Freibad auf: Zehn 50-Meter-Bahnen machen es zu einem beliebten Trainings- und Wettkampfort der Schwimmer und Triathleten. Darmstadt wird der südlichste Punkt unseres Rundflugs. Aus der Ferne denken wir uns: Im nahen, dichten Grün des Odenwalds lassen sich sicher vortreffliche Radtouren unternehmen. Aber wir wollen jetzt nach Osten, und bald erblicken wir über Dieburg eine Trabrennbahn.

Bald danach touchieren wir in einer weiten Schleife fast die Landesgrenze zu Bayern und kreisen über dem Odenwaldring in Schaafheim, einer Outdoor-Kartbahn. Von Südwesten fliegen wir nun auf die Mainmetropole zu, sehen links von weitem den Waldsee bei Langen, in dem die Triathleten ihrem Ironman beginnen und der ansonsten genug Raum zum Schwimmen, Surfen und Segeln bietet. Rechterhand taucht Offenbach auf, am Horizont entdecken wir das Fußballstadion auf dem Bieberer Berg, offiziell Sparda-Bank-Hessen-Stadion. Auch das Sportzentrum „auf der Rosenhöhe“, Sitz des Tennis-Landesleistungszentrums, ist einen Blick wert.

O B E N

In einen Hexenkessel verwandelt sich die Sporthalle Gießen-Ost, wenn die Bundesliga-Basketballer der „Gießen 46ers“ ein Heimspiel bestreiten.

Foto: Richard Stephan, der Stadtfotograf

Jetzt schweben wir über Neu-Isenburg und den Sportpark Alicestraße mit seinem großen Stadion samt Tartanbahn (15.000) nach Frankfurt am Main ein und fliegen direkt über die Otto-Fleck-Schneise. Dort kreisen wir eine längere Zeit, um alles in den Blick zu nehmen. Denn neben dem Deutsche Bank Park, dem Waldstadion (51.500), liegt gewissermaßen die Sportstätte Deutschlands.

Otto-Fleck-Schneise

In der „Fleck-Schneise“ haben Dutzende deutsche Sportverbände ihre Geschäftsstellen. Angefangen beim DOSB, über Spitzenverbände mit dem Turnerbund und dem Fußballbund als größten, die Sporthilfe bis hin zum Landessportbund Hessen mit seinen Sporteinrichtungen und dem angeschlossenen Olympiastützpunkt. Der Landessportbund war 1948 als einer der ersten hierher gezogen und legte 1957 den Grundstein für die eigene Sportschule. Heute bietet seine Sportschule und Bildungsstätte neben Gästezimmern und Tagungsräumen drei Großsporthallen, eine Mehrzweckhalle, eine Schwimmhalle und weitere Funktionsräume. Nur einige Steinwürfe entfernt vom Zentrum des deutschen Sports baut der Deutsche Fußball-Bund derzeit auf dem Gelände der früheren Galopprennbahn sein neues Leistungszentrum, die DFB-Akademie.

In Hessens größter Stadt liegen eine weitere Handvoll der relevantesten Sportstätten des Landes: die Fraport-Arena (5.000) in Unterliederbach, wo Bundesliga-Basketball und -Volleyball gespielt wird; die PSD Bank Arena (12.500) in Bornheim, Spielstätte des Fußball-Regionalligisten FSV Frankfurt; das Stadion am Brentanobad (5.650), in dem die Eintracht-Fußballerinnen antreten. In der Eissporthalle am Ratsweg (7.000) wird weiter professionell Eishockey gespielt und ist Eislaufen für Jedermann möglich. Oder das Sport- und Freizeitzentrum Kalbach. Der Komplex bietet im Norden der Stadt mit seinen Hallen, darunter der großen Leichtathletikhalle mit 200-Meter-Rundlaufbahn, viel Platz für Training, Wettkämpfe und Veranstaltungen. Auch die Messehalle mitten in der Stadt, die „Gudd Stubb“, kann als Sportstätte mit Tradition bezeichnet werden: Sechstagerennen, Boxkämpfe, Tennisturniere mit Boris Becker und Michael Stich, das Festhallen-Reitturnier, der Zieleinlauf beim Marathon.

Langsam wird die Thermik schlechter, wir müssen zurück zu unserem Ausgangspunkt, nehmen also Kurs Nordost. Hanau taucht auf, dort ist das früher



vom FC Hanau 93 und heute von den Fußballern der Hanau Hornets genutzte Herbert-Dröse-Stadion (16.000) mit Rasenplatz und Leichtathletikanlagen die größte Sportstätte. Die multifunktionale August-Schärtner-Halle dient im Moment auch als Impfzentrum, genauso wie einige Kilometer weiter in Gelnhausen die Großsporthalle, sonst Spiel- und Trainingsstätte der Drittligahandballer. Über ihr – Fliegergruß – winken wir den Segelflugbegeisterten am nahen Flugplatz der Barbarossastadt, ehe wir Richtung Norden Kurs nehmen auf die Mitte Hessens, den Vogelsberg. Am Hoherodskopf (764 Meter) locken im Sommer die Sommerrodelbahn, im Winter die Loipen und Hessens längster Skilift. Im nahen Schotten kamen einst Zehntausende Motorsportbegeisterte zu den Rennen auf dem Schottenring, einer Rundstrecke aus öffentlichen Landstraßen. Heute geht es ruhiger zu, vor allem auf dem nahen Vulkanradweg, der über 94 Kilometer von Altstadt nach Schlitz führt – eine Sportstätte für Tausende Radsportbegeisterte und Inlineskater in jedem Jahr.

Zurück zum Radom

Über dem Vogelsberg kreisen wir noch eine Weile, die Thermik lässt uns steigen, ehe es Zeit wird für den letzten Streckenabschnitt. Vom Hoherodskopf geht es fast gerader Strecke östlich zurück auf die Wasserkuppe. Wir fliegen über den Monte Kali bei Neuhof, und dann sehen wir schon stecknadelkopfgroß das Radom auf der Wasserkuppe. Die weiße Radarkuppel dient schon lange nicht mehr zur Luftraumüberwachung, erinnert noch an den Kalten Krieg. Kurz nach ihr landen wir. Angekommen auf 920 Meter über Normalnull, auf dem höchstgelegenen Flugplatz in Hessen und Deutschland.

Was ein Abenteuer! So viel gesehen und neu entdeckt, und doch vieles unüberflogen. Trotzdem: Hessens Sportstätten, das steht fest, können sich sehen lassen.

Oliver Kauer-Berk

O B E N

Wo im Sommer unzählige Badegäste im Wasser Abkühlung und Spaß suchen, stürzen sich beim Mainova Ironman Germany etwa 3.000 Teilnehmer/innen in die Fluten und legen im Wasser 3,8 Kilometer zurück.

Foto: Stadt Langen



322.000 Euro Förderung in schweren Zeiten

Zuschüsse für Baumaßnahmen sowie die Anschaffung langlebiger Sportgeräte für das IV. Quartal 2020 bewilligt

Im Umlaufverfahren hat das Präsidium des Landessportbundes Hessen auf Vorschlag von Vizepräsident Dr. Frank Weller Mitte Juli die Sportförderanträge des IV. Quartals 2020 bewilligt. Rund 322.000 Euro Zuschüsse werden für Baumaßnahmen und die Anschaffung langlebiger Sportgeräte ausbezahlt.

Im November und Dezember 2020 brachten die steigenden Corona-Zahlen den Vereinssport fast vollständig zum Erliegen. Das vierte Quartal 2020: Es war ein zwangsläufig ruhiges Jahr. Trotz dieser Widrigkeiten kümmerten sich viele hessische Sportvereine auch in dieser Zeit um ihre Sportstätten und ließen nötige Reparaturen an ihren Vereinsheimen und Sporthallen durchführen. Viele machten aus der Not sogar eine Tugend, tauschten beispielsweise den Hallenboden aus, was im laufenden Sportbetrieb für Ausfälle gesorgt hätte und nun ausgeführt werden konnte.

Auch Lagerräume wurden gebaut und Sanitärbereiche erneuert sowie einige Heizungen und Dächer energetisch saniert. Der Landessportbund unterstützt die Maßnahmen in 55 Vereinen mit Fördermitteln in Höhe von insgesamt 191.000 Euro. Grundsätzlich werden Baumaßnahmen mit bis zu 25 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten (maximal in Höhe des verfügbaren Guthabens im Vereinsförderungsfonds) gefördert. Die Eigenleistung von Mitgliedern wird ebenso bezuschusst, jede durch die Mitglieder geleistete Arbeitsstunde kann mit zehn Euro pro Stunde zur Abrechnung angesetzt werden.

Wenig Fußball- oder Handballtore

Über die Förderung beim Kauf langlebiger Sportgeräte können sich insgesamt 77 Vereine freuen, hier wurde eine Gesamtsumme von etwa 131.000 Euro an Zuschüssen bewilligt, die mit 50 Prozent – im Rahmen des Guthabens im Vereinsförderungsfonds – bei der Förderung berücksichtigt werden. „Schaut man sich die Anträge dieses Quartals genauer an, merkt man schnell, dass die Mannschaftssportarten vom Lockdown besonders stark



betroffen waren. Dementsprechend wurde – anders als in den meisten Quartalen – keine große Zahl von Fußball- oder Handballtoren angeschafft“, sagt Vizepräsident Dr. Frank Weller. So dominierten diesmal die Turngeräte, gefolgt von Tischtennistischen und den Sportgeräten für Schützen.

Aber auch in diesem Quartal wurden auffallend viele moderne Rasenmähroboter bzw. Rasentraktoren angeschafft, sogenannte Zusatzgeräte, für die Vereine bis zu 10 Prozent Förderung erhalten können. Aber auch Geräteschränke, ebenfalls bezuschussbar als Zusatzgeräte, wurden häufiger als sonst angeschafft. Es macht den Eindruck, die Zwangspause wurde von den Vereinen sinnvoll genutzt, um die Plätze wieder auf Vordermann zu bringen und Ordnung zu schaffen – Aufgaben, die im laufenden Sportbetrieb erfahrungsgemäß oft zu kurz kommen.

Christiane Göckel



Informationen zum Thema Sportförderung sowie den Förderrichtlinien gibt es im Vereinsberaterportal www.lsbh-vereinsberater.de unter „Beratung und Förderung“ => „Sportförderung“ => „Baumaßnahmen und Sportgeräte“.



Vereine, die eine Baumaßnahme oder eine Anschaffung planen, wenden Sie sich für die Zusendung der erforderlichen Formulare an Miriam Wollmann (Tel.: 069 6789-290, E-Mail: mwollmann@lsbh.de) oder Christiane Göckel (Tel.: 069/6789-264, E-Mail: cgoeckel@lsbh.de), die auch bei allen Fragen rund um die Sportförderung behilflich sind.



O B E N

Selbst Zusatzgeräte wie Rasenroboter werden vom Landessportbund gefördert. Ende 2020 haben gleich mehrere Vereine eine entsprechende Anschaffung getätigt und zur Förderung eingereicht.

Foto: pixabay.com



„Viel Erfolg in Tokio!“

Ministerpräsident Bouffier und Sportminister Beuth verabschieden hessische Olympioniken

Im Rahmen einer Feierstunde in der Dienstvilla des Hessischen Ministerpräsidenten haben Ministerpräsident Volker Bouffier und Sportminister Peter Beuth die hessischen Olympia- und Paralympics-Teilnehmer sowie einen Teilnehmer für das Olympic Refugees Team nach Tokio verabschiedet. Unter den Athletinnen und Athleten befanden sich unter anderem Caroline Schäfer (Leichtathletik), Marco Koch (Schwimmen) sowie Dorothee Schneider (Dressur-Reiten). Für das Olympic Refugees Team startet darüber hinaus Wael Shueb (Syrien) in der Sportart Karate (Kata).

„Gerade in den zurückliegenden Pandemie-Monaten mit seinen Unabwägbarkeiten wurden unseren Athleten, Trainern und Betreuern viel abverlangt. Ihnen allen möchte ich heute sehr herzlich danken. Ihr Durchhaltevermögen in den letzten Monaten ist alleine schon eine herausragende Leistung, auf die Sie alle sehr stolz sein dürfen. Ich danke Ihnen und wünsche unseren Athleten und damit verbunden natürlich auch den Trainern und Betreuern aus tiefsten Herzen viel Erfolg für die bevorstehenden Wettkämpfe in Tokio“, sagte Volker Bouffier in Wiesbaden.

Der Hessische Ministerpräsident betonte, dass gerade die Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen gezeigt habe, wie krisenfest der Leistungssport in Hessen aufgestellt sei und dankte stellvertretend dem Landessportbund Hessen, dem Olympiastützpunkt Hessen sowie der Sportstiftung Hessen für den herausragenden Einsatz in den vergangenen Monaten.

Sportminister Peter Beuth, gleichzeitig Vorsitzender der Sportstiftung Hessen, betonte die Bedeutung des bevorstehenden Sportevents: „Unsere Athletinnen und

Athleten sind Botschafter unseres Sportlandes Hessen und Vorbilder für unsere Kinder und Jugendlichen. Die Olympischen Spiele und die Paralympics kommen daher gerade jetzt zur richtigen Zeit. Hessen leistet viel, um den Sport zu fördern und bestmögliche Rahmenbedingungen für seine Athletinnen und Athleten zu schaffen. Ich wünsche allen hessischen Tokio-Teilnehmern, dass ihr sportlicher Fleiß und Ehrgeiz mit einem strahlenden Triumph belohnt wird.“

Voraussichtlich 47 hessischen Athletinnen und Athleten aus 17 Sportarten und von 26 hessischen Vereinen werden bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Tokio mit heutigem Stand teilnehmen. Da am 19. Juli erst die Nominierungen für die Paralympics vorgenommen werden, kann sich die Zahl noch leicht verändern.

„In den zurückliegenden Monaten waren die Rahmenbedingungen auch für unsere Athletinnen und Athleten belastend, selbst wenn ihnen das Training größtenteils ohne Einschränkungen weiterhin möglich war. Ich freue mich nunmehr auf die Olympischen Spiele und drücke allen Athletinnen und Athleten aus Hessen fest beide Daumen“, so Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes Hessen (lsb h) im Umfeld der Verabschiedung.

Die Olympischen Sommerspiele finden vom 23. Juli bis 8. August 2021 statt. Die Sommer-Paralympics 2020 werden vom 24. August bis 5. September 2021 veranstaltet. Die hessischen Olympioniken wurden zum Abschied von Ministerpräsident Bouffier, Sportminister Beuth mit Sportbekleidung und Fahnen mit dem „Sportland Hessen“-Aufdruck für die Olympischen Spiele und Paralympics ausgestattet.

O B E N

Ministerpräsident Volker Bouffier (vorne, 3.v.l.) und Sportminister Peter Beuth (vorne, rechts) verabschiedeten Hessens Olympiateilnehmer. Viel Erfolg wünschten auch die lsb h-Vizepräsidenten Prof. Dr. Heinz Zielinski (vorne, l.), Lutz Arndt (vorne, 2.v.l.) und Ralf-Rainer Klatt (rechts, 2. Reihe)
Foto: Mike Wenski

i

Bei den Olympischen Spielen und Paralympics von Rio de Janeiro konnten deutsche Athletinnen und Athleten insgesamt 42 Medaillen (17x Gold, 10x Silber, 15x Bronze) gewinnen.

Sie fahren zu den Olympischen Spielen

Nachname	Vorname	Verein	Sportart
Schäfer	Kai	SV Fun Ball Dortelweil	Badminton
Heinz	Pauline	Rüsselsheimer RK	Feldhockey
Häfner	Kai	MT Melsungen	Handball
Heinevetter	Silvio	MT Melsungen	Handball
Kastening	Timo	MT Melsungen	Handball
Kühn	Julius	MT Melsungen	Handball
Lemke	Finn	MT Melsungen	Handball
Reichmann	Tobias	MT Melsungen	Handball
Trippel	Eduard	JC Rüsselsheim	Judo
Jüttner	Jasmin	SC Judokan Frankfurt	Karate
Smorguner	Ilja	SC Idstein	Karate
Hojer	Jan	DAV Sektion Frankfurt	Klettern
Abuaku	Joshua	Eintracht Frankfurt	Leichtathletik
Bartelsmeyer	Amos	Eintracht Frankfurt	Leichtathletik
Campbell	Luke	Eintracht Frankfurt	Leichtathletik
Grimm	Vanessa	Königsteiner LV	Leichtathletik
Haase	Rebekka	Sprintteam Wetzlar	Leichtathletik
Kejeta	Melat Yisak	Laufteam Kassel	Leichtathletik
Luzolo	Maryse	Königsteiner LV	Leichtathletik
Mayer	Lisa	Sprintteam Wetzlar	Leichtathletik
Müller	Steven	LG ovag Friedberg Fauerbach	Leichtathletik
Schäfer	Carolin	Eintracht Frankfurt	Leichtathletik
Steinruck	Katharina	Eintracht Frankfurt	Leichtathletik
Schneider	Dorothee	Frankfurt Turnierstall Schwarz Gelb	Reiten (Dressur)
Deußner	Daniel	RFV Kirberg	Reiten (Springen)
Krüger	Stephan	Frankfurter RG Germania 1869	Rudern
Weber	Marc	Gießener RC Hassia	Rudern
Geis	Oliver	SV Kriftel 1935	Schießen
Reitz	Christian	SV Kriftel 1935	Schießen
Vennekamp	Doreen	SV Hubertus Hüttengesäß	Schießen
Elendt	Anna	SG Frankfurt	Schwimmen
Koch	Marco	SG Frankfurt	Schwimmen
Köhler	Sarah	SG Frankfurt	Schwimmen
Matzerath	Lucas Joachim	SG Frankfurt	Schwimmen
Solja	Petrissa	TSV Langstadt	Tischtennis

Olympic Refugees Team: Wael Shueb(Syrien), Karate (Kata), GKV Lotus Eppertshausen e.V.

Hessen, die nicht für einen hessischen Verein starten (u. a.):

Leichtathletik: Gesa F. Krause (Dillenburg, BSP Frankfurt a.M., Startrecht Trier) | **Tischtennis:** Timo Boll (Höchst i.O., BSP Frankfurt a.M., Startrecht Düsseldorf), Patrick Franziska (Höchst i. Odw., BSP Frankfurt a.M., Startrecht Saarbrücken), | **Tennis:** Tim Pütz (Frankfurt, Eintracht Frankfurt, Startrecht Aachen)

Wegbereiter im Hintergrund

Die Mitarbeitenden des Olympiastützpunktes Hessen unterstützten Athletinnen und Athleten auf ihrem Weg zu den Spielen – dieses Mal unter ganz besonderen Bedingungen

Die Beschreibung auf der Webseite des Olympiastützpunktes Hessen liest sich ein wenig spröde. Er sei „eine Dienstleistungseinrichtung im Rahmen der Spitzensportförderung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)“ heißt es dort. Von der Leidenschaft, mit der die Mitarbeitenden des OSP Hessen diese „Dienstleistungen“ erbringen, können Außenstehende oft nur ahnen. Der OSP ist wie eine gut geölte Maschine, die lautlos im Hintergrund läuft und doch ganz entscheidend dazu beiträgt, dass Athletinnen und Athleten die Leistungen erbringen, für die sie in der Öffentlichkeit gefeiert werden.

Für neue Bestleistungen und Rekorde, für Titel bei Deutschen-, Europa- und Weltmeisterschaften. Und vor allem für eine Teilnahme an Olympischen Spielen. Denn bei allen Diskussionen um die Spiele, die es in den vergangenen Jahren gab – um Menschenrechte, autoritäre Regime, Nachhaltigkeitsaspekte, Milliardengewinne des IOC oder die Regel 50 der Olympischen Charta – sind die Spiele noch immer das große Ziel für alle, die sich für den Leistungssport entscheiden.

Im Schockzustand

Dass die Corona-Pandemie wenige Monate vor den Spielen in Tokio ausgebrochen ist, war deshalb ein Schock für alle Beteiligten. „Die Unsicherheit, wie es weitergeht, hat die Athletinnen und Athleten unter extremen Stress gesetzt – und dieser hat monatelang kaum abgenommen“, blickt Werner Schaefer, Leiter des Olympiastützpunktes Hessen, zurück. Schaefer ist ein Mann mit großer Erfahrung. Die Spiele 1988 in Seoul waren die ersten, die er in seiner Position erlebte. Seitdem hat er viele hessische Talente zu Spitzensportlern reifen sehen. Er hat mit denen gefeiert, die mit Medaillen nach Hessen zurückgekehrt sind, und mit denen gelitten, die durch Verletzungen ausgebremst wurden, deren Olympiaträume platzten. Doch ein so kollektiv einschneidendes Erlebnis wie die Pandemie – das war auch für Schaefer neu.

„In den ersten Wochen waren die Trainingsmöglichkeiten auch für Kaderathletinnen und -athleten eingeschränkt. Das war eine Katastrophe für die, die sich schon qualifiziert hatten und den Fokus voll auf Tokio 2020 gerichtet hatten – und mindestens genauso sehr für die, die sich noch qualifizieren wollten.“ Als Dienstleister versuchte der OSP, gerade in dieser Zeit für die Sportler/innen dazusein. Zum Beispiel durch die Einrichtung einer Hotline Sportpsychologie bei mentalen Problemen. Doch auch Trainingswissenschaftler/innen, Laufbahnberater/innen, Sportmediziner/innen: Sie alle



gaben zumindest am Telefon Rat – und nicht selten Halt. Kurz danach das erste Aufatmen: Bundeskaderangehörige durften wieder trainieren. Beim OSP wurden Hygienekonzepte erstellt, Sportstättenbelegungspläne für die verschiedenen Bundesstützpunkte, die dem OSP zugeordnet sind, komplett überarbeitet.

Schließlich war Abstand das Gebot der Stunde. Trainingsgruppen sollten sich möglichst nicht begegnen. Auch die Physiotherapeut/innen des OSP nahmen ihre Arbeit langsam wieder auf. Das Konzept dafür war mit dem Gesundheitsamt abgestimmt, die Kolleginnen und Kollegen trugen Masken, während sie müde Muskeln kneteten.

Ganze Lebensplanungen anpassen

Die Stimmung war weiterhin angespannt. Konnten die Spiele 2020 doch noch stattfinden? „Als das IOC die Verschiebung verkündete, hat das bei vielen Athletinnen und Athleten für Erleichterung gesorgt, weil sie in ihrer Vorbereitung einfach extrem eingeschränkt waren“, sagt Schaefer. Andererseits bedeutete das auch, dass ganze Lebensplanungen angepasst werden mussten, erinnert Laufbahnberater Bernd Brückmann. Marathonläuferin Katharina Steinruck etwa sprach offen darüber, dass sie ihre Karriere nach den Spielen gerne beendet und sich der Familienplanung zugewendet hätte. Dieses muss nun warten. Schwimmer Jan-Philip Glania hingegen wollte nicht mehr warten. Ohne sich seinen Traum einer weiteren Olympia-Teilnahme erfüllen zu können, beendete er seine sportliche Karriere. Andere waren froh über das gewonnene Jahr. Die von Verletzungen geplagte Sprinterin Lisa Mayer, die junge Schwimmerin Anna Elendt, die Weitspringerin Maryse Luzolo und viele andere – für sie war die Verschiebung eine Chance, die

O B E N

Die Begleitung von Trainings- und Wettkampfmäßigkeiten der Spitzenverbände ist eine wichtige Aufgabe der Trainingswissenschaftler/innen und Physiotherapeut/innen des OSP Hessen. Während Corona waren die Bedingungen erschwert. Dank strenger Hygienekonzepte, Tests, Masken und später auch Impfungen konnte das Risiko für alle Beteiligten minimiert werden.
Foto: OSP Hessen

sie souverän genutzt haben. Und trotzdem, sagt Eberhard Nixdorf, leitender Trainingswissenschaftler am OSP Hessen, habe diese Olympiavorbereitung allen Beteiligten noch mehr Kraft gekostet als normal. Nicht nur, dass Abstandgebote und strenge Teststrategien, „die sich jedoch gelohnt haben“, den Aufwand erhöhten. „Durch den zweiten Lockdown war die Wettkampfsaison in fast allen Sportarten sehr kurz.“ Die Zahl der Normwettkämpfe war reduziert, Verschiebungen machten Planung häufig zunichte, Weltcups – etwa in Indien – waren keine Option. Auch viele Trainingslager konnten nicht wie in den Vorjahren im Ausland stattfinden. „Die vergangenen Jahre haben wir die Schützen immer nach Dubai begleitet. Dort ist es in unserem Winter trocken und warm. Dieses Mal waren wir bei 2 Grad, Regen und Schnee in München – das ist natürlich nicht optimal.“

Aufgabe der Trainingswissenschaftler am OSP ist es, im Training und bei Wettkämpfen wichtige Parameter zu messen, zu analysieren und gemeinsam mit Trainer/innen und Athlet/innen an der Verbesserung zu arbeiten. „Bei der Auswertung konnte man schon feststellen, dass das Aufbautraining im Winter nicht wie gewohnt stattfinden konnte“, sagt Nixdorf. Er ist gespannt, wie sich das auf das Abschneiden bei den Olympischen Spielen auswirken wird und gibt zu bedenken, dass die Einschränkungen in den verschiedenen Ländern durchaus unterschiedlich waren.

Mit rund 1.000 Mann- bzw. Frautagen unterstützen die Trainingswissenschaftler und Physiotherapeuten des

OSP Hessen die zentralen Maßnahmen der Spitzenverbände pro Jahr. In dieser Saison, sagt Schaefer, hätte er seine Mitarbeiter/innen manchmal zerteilen müssen, um allen Anfragen zu befriedigen. „Seit Ostern gibt es eine starke Verdichtung. Alle haben geschaut, dass sie noch Wettkampfpraxis sammeln können, häufig wurden Meetings auch sehr kurzfristig angesetzt.“ Und je näher Olympia rückte, ergänzt Nixdorf, desto nervöser wurden auch die Trainer/innen – und wollen nochmal alles durchgecheckt haben.

Zwei OSP-Physios in Tokio mit dabei

Auch die Physiotherapeut/innen des OSP sind in dieser Zeit besonders gefragt. Zwei von ihnen werden mit nach Tokio reisen: Peter Hecker begleitet die Tischtennisspieler/innen, Ines Navarro die Para-Dressurreiter/innen. Auch für diese beiden werden es besondere Spiele werden. Das Gemeinschaftsgefühl wird wohl nicht in der gewohnten Art und Weise entstehen. Schon die Anreise der deutschen Delegation erfolgt individuell. Vorab sind zwei negative PCR-Tests innerhalb von 24 Stunden nachzuweisen. Das für die hessischen Akteure zu ermöglichen, gehört genauso zur Aufgabe des OSP wie die Organisation der Impfungen, mit denen der DOSB die Olympiastützpunkte vor einiger Zeit betraute. Eine ungewohnte und komplexe Aufgabe, die der OSP gemeinsam mit der Sportklinik Frankfurt und dem Hessischen Innenministerium aber gut gemeistert hat, so Schaefer. Für ihn und Eberhard Nixdorf sind es die letzten Spiele vor dem Ruhestand. Trotz aller Schwierigkeiten blicken sie wie immer mit Vorfreude darauf. *Isabell Boger*

– Anzeige –



**LAUFBAHNREINIGUNG
FÜR SIEGER**

SANDMASTER

Sandmaster GmbH
☎ 07024/80590-0
info@sandmaster.de
www.sandmaster.de

Foto: Malaika Mihambo

Auf ins Sportmuseum!

Lockerung der Corona-Einschränkungen ermöglichen Öffnung /
Interessante Ausstellungen in Hessen und anderswo

Nach der Lockerung der „Corona-Maßnahmen“ können auch Ausflüge in das Umland geplant werden. Für sportbegeisterte Menschen liegt es nahe, zur Abwechslung mal ein „Sportmuseum“ zu besuchen. Ein Blick in Unterlagen des Hessischen Museumsverbands zeigt allerdings sehr schnell, dass solche Museen in unserem Land immer noch Seltenheitswert besitzen.

Natürlich gibt es das beliebte und bekannte Eintracht-Frankfurt-Museum mit seiner Dauerausstellung, die die Geschichte der „Eintracht“ lebendig werden lässt. Einen großen Anteil haben natürlich die „Bundesliga-Geschichte“ und die Pokal-Siege des Vereins. Das Museum hat sich aber auch zur Aufgabe gemacht, die Jahre von 1933 bis 1945 intensiv zu beleuchten.

Eine Besonderheit unter den „Sportmuseen“ ist das Vortaunusmuseum in Oberursel, weil dort das Spezialthema „Seifenkistensport“ eine Heimstätte hat. Rennen mit diesen kleinen motorlosen Wagen aus Sperrholz waren vor allem in den 1950er Jahren hochpopulär. Das Museum verfügt über ein umfangreiches Archiv zur Geschichte der Seifenkistenrennen im Taunus und des Seifenkistensports in Deutschland.

Luftsportgeschichte auf der Wasserkuppe

Mit historischen, aber auch hochaktuellen Exponaten begeistert das Deutsche Segelflugmuseum in der Rhön, auf der Wasserkuppe. Hessens höchster Berg gilt als Geburtsstätte des Segelflugs. Das 1987 erbaute und im Jahr 2006 erweiterte Deutsche Segelflugmuseum ist das größte dieser Art auf der ganzen Welt.

Dort finden sich Segelflugzeuge vom einfachen Lilienthal-Gleiter bis zum modernen Hochleistungs-Kunststoff-Segelflugzeug. Bei einem Rundgang können Besucher Raritäten wie die kuriose „Raketen-Ente“ und die legendäre „Blaue Maus“ entdecken. Dazu gehört außerdem das Original-Modellflugzeug mit eingebauter Kamera, das Bernhard Grzimek für seine Tieraufnahmen benutzte.

Zum Glück gibt es aber auch in unserer Nachbarschaft einige gut erreichbare Sportmuseen. Da ist zunächst das attraktive Deutsche Fahrradmuseum im unterfränkischen Bad Brückenau zu nennen. Die dort zusammengetragene Sammlung zum Thema Fahrrad gilt als die umfassendste in Deutschland. Ein historischer Fahrradladen und eine Werkstatt aus der Zeit um 1930 vervollständigen den Gesamtüberblick. Zu den Glanzstücken der Sammlung gehört eine „Original-Laufmaschine“ aus der Zeit um 1820.



In Gau-Algesheim und damit im benachbarten Rheinland-Pfalz gibt es ein Rheinhessisches Fahrradmuseum. Die dort ausgestellten Zweiräder aus allen Epochen der Fahrradgeschichte können den Themen „Historische Räder“, „Alltagsräder“, „Sporträder“, „Kinder- und Sonderräder“ sowie „Kunstobjekte“ zugeordnet werden.

Eine etwas längere Anreise ist erforderlich, wenn das Deutsche Sport & Olympia Museum in Köln besucht werden soll. Dafür erlaubt dieses Museum aber auch die Beschäftigung mit etwa 3.000 Jahren Sportgeschichte. Da es sich auch um ein „Olympia-Museum“ handelt, liegt es nahe, sich den Olympischen Spielen 1936 und 1972 zu widmen.

Wenig Interesse an Sportgeschichte

Insgesamt zeigt die Auflistung aber, wie wenig interessiert offenbar Sportfunktionäre und Sportanhänger sind Überlieferungen zu sichern, die dazu beitragen, auch kommenden Generationen ein anschauliches Bild des heutigen Sportgeschehens zu vermitteln. Zumindest von Fachverbänden könnte erwartet werden, dass sie alles dafür tun, um wenigstens die Entwicklung der jeweiligen Sportart zu dokumentieren.

Leider beschäftigen sich aber selbst die meisten kommunalen Museen – wie übrigens auch die regionalen Geschichtsvereine – nicht mit sportbezogenen Themen. Da wird schon eher auf die Veränderung von Gemeindegrenzen oder der landwirtschaftlichen Produktionsverfahren eingegangen. Dabei ist die Entwicklung örtlicher Turn- oder Sportvereine seit etwa 150 Jahren mindestens ebenso wichtig für das Verständnis der lokalen Geschichte.

Peter Schermer

O B E N

Das „Eintracht Frankfurt Museum“ bietet interessante Einblicke in die Geschichte der Frankfurter Fußballer.
Foto: Eintracht Frankfurt Museum

„Gesund leben“-Teilprojekt in Hessen

Für das Projekt GeniAl „Gemeinsam bewegen – Gesund leben im Alter“ (GeniAl) des DOSB wurden nun fünf Teilprojekte ausgewählt. Eines davon wird von der Frankfurter Organisation „Kinder im Zentrum Gallus e.V. – Mehrgenerationenhaus KIZ“ getragen. Seit dem 1. Juli kann die Organisation dank großzügiger Förderung über mehr als zwei Jahre besondere Aktivitäten zum Thema Gesundheit und Bewegung für Ältere mit Einwanderungsgeschichte umsetzen. Denn noch immer sind ältere Menschen mit Einwanderungsgeschichte in den Sportvereinen unterrepräsentiert – auch in Hessen. „GeniAl“ soll mithilfe der Teilprojekte dieser Problematik nachhaltig entgegenwirken und so eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen. Dazu wird die Kooperation zwischen Sport, Politik und Migrant/innenorganisationen vertieft. Das Projekt ist Teil des Nationalen Aktionsplans Integration der Bundesregierung. Es wird unterstützt durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Mithilfe der Teilprojekte wie dem im Gallusviertel sollen Handlungsempfehlungen entstehen und Best Practice-Beispiele aufgezeigt werden. Ziel ist es, nachhaltige Maßnahmen zu entwickeln, um älteren Migrant/innen den Zugang zu Sport und Bewegung erleichtern und ein gesünderes Leben zu ermöglichen. *ib*

Turn- und Sportkongress in Frankfurt

Der nächste Turn- und Sportkongress findet vom 25. bis 27. November 2022 in Frankfurt statt. Darauf haben sich die Präsidien des Landessportbundes Hessen sowie des Hessischen Turnverbandes als gemeinsame Veranstalter geeinigt. Nach der coronabedingten Absage im vergangenen Jahr wird damit am gewohnten Rhythmus – der Kongress findet traditionell in geraden Kalenderjahren statt – festgehalten. Wichtige Neuerung: Anders als in den Vorjahren wird die Veranstaltung nicht über ganz Darmstadt verteilt, sondern zentral in der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise stattfinden, vorwiegend in der Sportschule des Landessportbundes Hessen. Ergänzt werden soll das Ganze um digitale Formate. Inhaltlich präsentiert sich der Turn- und Sportkongress auch in seiner sechsten Auflage vielfältig: Workshops und Seminare aus den Bereichen Vereinsmanagement und Sportentwicklung, die sich vorwiegend an Vorstandsmitglieder und andere Vereinsverantwortliche richten, stehen genauso zur Auswahl wie praxisorientierte Fortbildungsangebote der Bereiche Fitness und Gesundheit, Gerät- und Trampolinturnen, Kinderturnen, Bewegung, Sport und Spiel, Gymnastik, Tanz und Show. Also: Schon jetzt vormerken! *ib*

SicherImSport: Umfrage verlängert

Die Teilnahmefrist für die breit angelegte Studie mit dem Titel „SicherImSport – Sexualisierte Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt im organisierten Sport“ ist auf den 15. August verlängert worden. Wissenschaftler/innen der Bergischen Universität Wuppertal und des Universitätsklinikums Ulm wollen mit der Untersuchung bundesweit ermitteln, wo und wie Breitensportler/innen ab 16 Jahren mit sexualisierter Gewalt konfrontiert waren. Um die Situation im Amateur- und Breitensport wissenschaftlich einschätzen zu können, soll über die Online-Befragung der Sportler/innen ab 16 Jahren, der Vereinssport in den Blick genommen werden. Hierfür sollen Verantwortliche wie Abteilungsleiter/innen oder Trainer/innen die digitalen Fragebögen möglichst breit unter ihren Sportler/innen streuen. Die anonymisierten Forschungsergebnisse sollen helfen, die künftige Präventionsarbeit im organisierten Sport gemeinsam sinnvoll weiter zu entwickeln. Die Resonanz der hessischen Sportler/innen war groß und viele haben sich an der Umfrage beteiligt. Unter folgendem Link kann an der Online-Umfrage teilgenommen werden. <http://youurls.lsbh.de/sicherimsport>. *maw*

Herausragende Talentförderung

Drei Sportvereine aus Hessen werden dieses Jahr mit dem „Grüne Band“ ausgezeichnet. Der Deutsche Olympische Sportbund und die Commerzbank belohnen mit diesem Preis vorbildliche Talentförderung im Verein. Diese leisten aus Sicht der Jury der Baseball- und Softballverein Bad Homburg Hornets (Baseball), die Triathlonabteilung der TSG Limbach 1974 und die DLRG-Ortsgruppe Eschborn (Rettungsschwimmen). Sie erhalten als drei von 50 ausgezeichneten Vereinen jeweils 5000 Euro, um ihre Arbeit weiter auszubauen. Die Bewertungskriterien für das Grüne Band ergeben sich aus dem Nachwuchsleistungssport-Konzept des DOSB und schließen unter anderem die Trainersituation, die Zusammenarbeit mit Institutionen wie Schulen oder Olympiastützpunkten, die Doping-Prävention sowie pädagogische Aspekte der Leistungsförderung mit ein. Vereinsgröße oder Popularität der Sportart spielen hingegen keine Rolle. *ib*

Die kalten Ringe: Rückblick auf 1964

In wenigen Tagen beginnen zum zweiten Mal in der Geschichte Olympische Spiele in Tokio. Zeit also, zurückzublicken auf die erste Auflage im Jahr 1964, auf Spiele in Zeiten des Kalten Krieges. Das Buch und der Dokumentarfilm „Die kalten Ringe: Gesamtdeutsch nach Tokio“ tut genau das. Sie erzählen die fast vergessene Geschichte der letzten gemeinsamen Olympiamannschaft mit Athleten der Bundesrepublik und der DDR vor der Wiedervereinigung. Basierend auf Erinnerungen von Olympiateilnehmern, Archivmaterial von den Wettkämpfen in Tokio und vielen anderen Quellen lassen „Die kalten Ringe“ die spannende Episode der deutsch-deutschen Sportbeziehungen noch einmal aufleben. Gleichzeitig beleuchten Buch und Film das Verhältnis von Sport und Politik in den internationalen Beziehungen. Der Film kann in der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) angeschaut werden. Dort ist für 4,50 Euro auch das Buch erhältlich. *ib*